

Starten Sie mit dem WirtschaftsBlatt durch - jetzt bestellen

Sie befinden sich auf > Archiv

von Andre Exner | 26.01.2011 | 00:31

AAA   

Immofinanz: Match Zehetner-Petrikovics geht in neue Runde

Immofinanz-Sanierer Eduard Zehetner und sein Vorgänger Karl Petrikovics könnten sich vor Gericht sehen: Die Immofinanz-Klage gegen den Ex-CEO nimmt Gestalt an.



Immofinanz-Chef Eduard Zehetner hat für seine Aufgabe - die Leitung von Österreichs größtem Immobilienkonzern - derzeit weniger Zeit, als ihm lieb ist. Der Grund: Sein Vorgänger Karl Petrikovics. "Er wird zunehmend nervös", so Zehetner zum Wirtschafts-Blatt. Er sagt: Die Ermittlungen der FMA gegen Zehetner in Sachen Insiderhandel (das WirtschaftsBlatt berichtete gestern, Anm.) beruhen auf einer Anzeige, die auf den wegen Zehetners Klagsandrohung nervösen Ex-CEO zurückgehe. Stimmt nicht, lässt Petrikovics über seine Anwälte ausrichten.

Die Aussagen Zehetners seien "Unterstellungen", Petrikovics "behält sich rechtliche Schritte vor", so die Kanzlei Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte.

Laut FMA-Sprecher Klaus Grubelnik hat die FMA zum Insider-Vorwurf noch keine Rechtsmeinung - es sei eine Sachverhaltsdarstellung eingegangen, "wir stecken mitten in den Ermittlungen". Diese könnten auch ein Jahr dauern - siehe den Fall des OMV-CEOs Ruttenstorfer.

Doch während die Behörden langsam agieren, macht Zehetner Druck: Bald komme die seit Monaten angekündigte Millionenklage der Immofinanz gegen Petrikovics. "Wir haben eine Klage bei unseren Anwälten in Auftrag gegeben, ich war mit dem ersten Entwurf aber nicht zufrieden", erklärt Zehetner die Verzögerung. "Jetzt geben wir Gas. Wichtig ist, dass die Sache Hand und Fuß hat: Die Klage muss einfach sein und nicht etwas Komplexes, was auf die lange Bank geschoben wird." Was bei der Vorbereitung der Klage hilft, sei, dass die Immofinanz die notwendigen Dokumente endlich habe, sagt Zehetner. "Bei der Immofinanz fanden wir nicht viel, seine Untaten hat Petrikovics über die Bank begangen. Aber jetzt haben wir über Aviso Zeta genug Material." Zur Erklärung: Aviso Zeta, die "Bad Bank" der früheren Constantia-Bank, ist seit 20. Dezember keine Bank mehr, die Restgesellschaft ging in den Immofinanz-Verbund über.

Verfahren offen

Anders als die Insider-Anzeige geht etwas offiziell auf Petrikovics zurück: Der Ex-CEO zeigte Zehetner und zwei Vorstandskollegen 2009 an, Immofinanz-Objekte zu billig verkauft zu haben. Laut Thomas Vecsey, Sprecher der Staatsanwaltschaft Wien, ist das Verfahren offen, "es wird noch ermittelt". Zehetner weist die Vorwürfe seines Vorgängers zurück: "Da gibt es keine Anklage, weil es nichts zum Anklagen gibt. Vor Weihnachten war ein Wirtschaftspolizist bei mir und hat Unterlagen mitgenommen. Das war das erste und einzige Mal, dass ich mit diesem Thema zu tun hatte."

Unabhängig von Insidervorwürfen und den Klagen beziehungsweise Klagedrohungen von Zehetner und Petrikovics gegeneinander gibt es noch den "Immofinanz-Meischberger-Buwog-Petrikovics-usw.-Komplex". "Das ist das größte Verfahren, das wir je hatten", sagt Vecsey. Zehn Polizisten und drei Staatsanwälte beschäftigen sich damit - das Ergebnis ist noch offen.